Christkindlmesse in Albendorf aufgeführt

Erinnerung an den schlesischen Kirchenkomponisten Ignaz Reimann

Wenn am 1. Weihnachtstag um 10.30 in St. Bruno in Soest wieder die Christkindlmesse mit Chor, Soli und Orchester gesungen wird, inzwischen eine gute Tradition, weiß wohl kaum jemand, woher diese „himmlische" Musik kommt, wer sie geschrieben hat und wer sie wiederentdeckte. Es ist schon ein langer Weg.

Im Jahre 1820 erblickte der spätere große Kirchenkomponist Ignaz Reimann im schlesischen Jerusalem, in Albendorf in der schönen Grafschaft Glatz, heute ein Ortsteil von Wünschelburg, das Licht der Welt. Schon sein Vater spielte in einer Tanzkapelle auf, und der kleine Ignaz lernte schon als Kind die Geige, das Klavier und das Cello fast perfekt zu spielen. Er hatte das „Absolute Gehör" was ihn später als Komponist befähigte, innerhalb von Stunden ganze Konzertwerke zusammen zu stellen.

Er wurde, wie damals üblich, Lehrer und studierte auch Musik in Breslau bei Josef Schnabel, dem Schöpfer des berühmten TRANSEAMUS, und wurde später Lehrer, Organist und Chorleiter in Rengersdorf, in der Grafschaft von Glatz. Das Talent von Vater Reimann, so nannte man den gütigen Mann, war riesig, mehr als 800 Kompositionen stammen von ihm: Messen, Oratorien, Marien- und Fronleichnamslieder. Sehr viel ging verloren. Ignaz Reimann hatte die Gabel direkt für die kleinen Kirchenchöre und Orchester seine Musik zu schaffen. Er wusste um die Besetzung der Orchester und die schwachen Chöre. Er war so musikalisch, dass er die Sprache der kleinen Musikgemeinschaften sprach. „Was sollten wir singen, wenn wir Ignaz Reimann nicht hätten", sagten die Chorleiter des 19. und 20. Jahrhundert. Mit nur 65 Jahren verstarb er im Jahre 1885 an einem langen Leiden.

Besonders begeistert hat mich seine Christkindlmesse. Nach der Vertreibung der schlesischen Grafschafter schien auch sein Schicksa besiegelt zu sein. Aber schon Weihnachten 1945 hatte ich in Wünschelburg, mit einem kleinen Chor diese Pastoralmesse heimlich gesungen, offiziell war das in der „Polenzeit" verboten. Nach der Vertreibung ließ ich in Anröchte die Christkindlmesse ebenfalls wieder aufleben. Und 1952 beschaffte ich aus der DDR die Noten dieser Messe und gab sie an die Chöre im Westen. Eine Auferstehung erlangte Reimanns Werk bei den Wünschelburger Treffen in Anröchte seit 1962. Im Jahre 1977 wurde dort vom gemischten Chor „Sängertreu" Anröchte und dem Kirchenchor von Legede unter Leitung von Gerhard Moschner eine große Aufführung der Messe veranstaltet. Als dann 1977 der Kölner Kirchenchor St. Bartholomäus eine Langspielplatte herausgab, begann eine unglaubliche Erfolgsgeschichte dieser Messe. Im Jahre 1981 wurde die Wünschelburger Edition von mir gegründet, die sich vor allem mit der Wiederentdeckung der Chormusik von Ignaz Reimann befasste.

In den Werken: Die Christkindlmesse, Maria Maienkönigin, Christ ist erstanden, Kommet lobet ohne End und Hochzeitsglocken sind seine Messen und Chorwerke wieder entstanden, zusammen mit gern gesungenen volkstümlichen schlesischen Kirchenliedern, die sonst verloren gegangen wären.

Aufführung der Christkindelmesse im Oktober 2002 in Albendorf. In der Schlesischen Schatztruhe kann eine CD von dieser Aufführung erworben werden Foto: Werner Niesel

Der Höhepunkt war die erste deutsch-polnische Aufnahme unter dem Titel „Transeamus", lass uns nach Bethlehem gehen, gemeinsam, wir deutschen und polnischen Christen! Ignaz Reimanns Pastoralmesse in G und D und das Original Transeamus von Schnabel erstmalig mit Rezitativ, wurden von Mitgliedern der polnischen Nationaloper in Warschau und einem polnischen Kinderchor mit großer Liebe im Jahre 1994 aufgenommen. Ebenso deutsche und polnische Weihnachtslieder, wobei diese Lieder auch in der jeweiligen anderen Sprache gesungen wurden. Die aus Glatz stammende Solistin Rosemarie Niemann sang die deutschen Solopartien. Auf der Suche nach den verlorenen Noten von Ignaz Reimann suchten mein leider früh verstorbener Freund Richard Scherer Hall und ich nach Noten in Wien, Breslau, Glatz, Schömberg, in alten Kirchenschränken der Grafschaft Glatz und fanden sehr viele in der Universität Clementinum in Prag. Dort liegen noch in alten Klöstern und Kirchen mehr als 100 bisher nicht wiederentdeckte Musikwerke. Im Ignaz Reimann Verzeichnis (IRV), von Richard Scherer Hall angelegt, sind 94 Werke zu finden Unter <http://home.t-online.de/home/scherer-Hall/niesel.htm> kann heute jeder sehr viel über Ignaz Reimann, und die von mir geschaffene Wünschelburger Edition, die 1995 an Weltbild verkauft wurde, erfahren. Die Christkindlmesse ist heute im deutschsprachigen Raum, und nicht nur dort, ein fester weihnachtlicher Bestandteil von Flensburg bis Garmisch, von Görlitz bis Köln, sowie im Rundfunk WDR z.B. Weihnachten in Wünschelburg. Sie ist wohl die meistgesungene Weihnachtsmesse überhaupt!

Ignaz Reimann 1820-1895

Ein besonderer Höhepunkt in meinem Leben, der ich seit 1995 in Soest wohne, war die Aufführung der Christkindlmesse am 13.10.02 im Geburtsort von Ignaz Reimann in Albendorf/Wambierzycze, heute ein Ortsteil von Wünschelburg-Radkow, gemeinsam mit polnischen, tschechischen und deutschen Sängern, Solisten und Musikanten. Bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Radkow/Wünschelburg an meinen Freund, den Pfarrer Sigismunt Babiuch an diesem Tage sagte ich daher: „Die Aufführung der Christkindlmesse in Albendorf ist eine Verbundenheit, die im Himmel ihre Wurzeln hat".

Werner Niesel